FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Jacob Klein.

Zeglin, Daniel
Klein, Jacob

Tarangambadi, 26.01.1756-28.02.1756

28. Februar 1756

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417

Visual Library

Seelen wären p. Einige höreten fein aufmercksam zu.

Den 28sten Weil es sich wieder vermuthen etwas lange verzögerte bis der Fähr-Mann sich einstellete um über den Fluß zu setzen, und sich eine Menge Heiden und Muhamedaner am Ufer des Flusses versammleten wurde an zween Orten etwas ausführlich mit beyden Arten geredet; ihnen auch etwas aus einem Büchlein vorgelesen. Als das Boot abgestoßen wurde, lief es bald halb voll Wasser weil es an einem Orte ein Loch hatte: so daß einer fast beständig ausschöpfen muste. Nachdem wir hinüber gekommen, hatten wir hie und da sonderlich am Seestrande Gelegenheit mit Heiden wovon die mehresten Fischer waren zu ihrem Heil zu reden. Weil sie theils Fische zu fangen sich anschickten zum Theil schon einen ziemlichen Vorrath gefischet hatten, so ermahneten wir sie zur Erkenntniß Gottes ihres Schöpfers und Jesu ihres Erlösers und zur rechten Danckbarkeit gegen ihn. Ihr Verhalten war sehr verschieden, Einige gaben gar nicht acht auf das was man sagte, andere höreten ein und andere Vorstellung an und liefen davon, andere schienen aufmercksamer zu seyn. Ehe wir es uns vermuthen kamen unsere theure Brüder Herr Kohlhoff und Herr Dame, nebst Mr Meissel uns entgegen, es war etwa der halbe Weg zwischen unserem Nachtlager und Kaweri. Wir wurden durch ihre Ankunft zum Lobe der Erbarmung Gottes über uns aufs neue erweckt und recht durchdringend erquickt, und gingen in Gesellschaft derselben unter mancherley Gesprächen

und Erzehlungen der guten Hand Gottes über
uns fort nach Kaweri oder Wanagari Ruhehaus
hie, bey welchem wir auch den lieben Bruder
Herrn Poltzenhagen mit vieler Freude unseres
Hertzens umhalsen konten. Des Nachmittags
gingen wir etwas zeitig aus und kamen eben
da die Fluth zu steigen anfing über beyde Flüs-
se wohlbehalten hinüber nachdem wir noch
in Schiñankudi zween häuflein Heiden theils
Fischern aus diesem Orte theils solchen die aus
dem Tanschaûrschen Lande zum Einkauf der ge-
trockneten und eingesaltzenen Fische hieher gekom-
men das Hertz und den Willen Gottes verkün-
diget hatten. Bey Woellei kôwil padtanatschêri
entmutheten uns auch die lieben Brüder Herr
Wiedebrock und Herr Schwartz, und bey Mânik-
kapongel auch der liebe Bruder Herr Maderup
und der theure Herr Capitain Strobel. Desgleichen
auch zwey redliche Soldaten, durch deren lieb-
liche Einholung und Zuspruch wir immer kräf-
tiger gestärcket und ermuntert wurden. End-
lich kamen die Tamulischen Schul-Knaben und
stimmeten in der Ferne da man sie noch nicht
sehen konte das Lied: Nun danket alle Gott,
zu unserer merklichen Freude und Aufweckung
an. Hierauf gingen wir im Herrn gelabet
und erquicket nach unserer Behausung hin.
Gelobet sey der Herr unser Herrscher dessen
Name herrlich in allen Landen ist und der
seinen Namen da Er nicht nur heist, sondern
auch in der Wahrheit ist unser in Christo

II D33:2

versöhnter Vater, uns auf dieser gantzen Reise
Tag vor Tag, Stunde vor Stunde, ja alle Augen-
blicke an uns herrlich bewiesen und uns äusserlich
und innerlich offenbahret hat. Er beweise sich
nun auch am Ende dieser Reise als unser gnä-
diger Gott in Christo dadurch daß er uns alle
wissentliche und unwissentliche Sünden, Fehler
und Gebrechen vergebe und uns davon heile, zu-
gleich aber auch einen nicht von uns, wol aber
durch Christum verdienten Segen auf das Wort
das allein in seinem Namen ausgestreuet wor-
den lege, und uns fernerhin in seinem
Dienste alle Treue zu erweisen tüchtig ma-
che! Amen.

Daniel Zeglin.
Jacob Klein